

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ u. „Unsere Heimat“



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn
M 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an
jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im
O.N.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und
Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Bezugszeile oder
deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S.;
Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird
keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113.

Ar. 58

Gegründet 1827

Freitag, den 9. März 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Spanien und Brasilien sollen wieder eintreten

Frühstücks-Verhandlung um das Saargebiet

Vom Völkerbundsrat

Genf, 8. März. In der heutigen Vormittags-Sitzung regte der Vorsitzende, Urrutia (Kolumbien), an, Spanien und Brasilien wieder zum Beitritt zum Völkerbund einzuladen, da die Gründe, die sie vor zwei Jahren zur Austrittserklärung veranlaßt haben, inzwischen weggefallen seien. Er sei bereit, entsprechende Briefe an die Regierungen der beiden Länder zu richten. Chamberlain erklärte sich mit dem Vorschlag einverstanden, er wüßte jedoch erst diese Briefe zu kennen, ehe er endgültig Stellung nehme. Auch Dr. Stresemann trat für den Wiedereintritt der beiden mit Deutschland befreundeten Staaten ein.

Der englische Antrag, die Zahl der Ratstagungen von vier auf drei im Jahr herabzusetzen, wurde allen Mitgliedstaaten zugestimmt. Der Ratvorsitzende wurde ermächtigt, an Stelle des verstorbenen Mitglieds des Mandatsauschusses Frau Professor Bugge-Wichel (Schweden) nach Rücksprache mit den übrigen Ratmitgliedern wieder eine Frau zu berufen, die einem Land angehört, das kein Mandatsgebiet „verwaltet“.

Zum ungarisch-rumänischen Streit über die Optantenfrage gab Chamberlain einen Bericht über die Angelegenheit, die bereits 1923 den Rat beschäftigte, die aber immer wieder verschoben wurde. Der Rat habe die beiden Regierungen aufgefordert, unter sich eine Lösung zu suchen.

Venor der Rat sich mit der Sache beschäftigen, möge daher mitgeteilt werden, was in dieser Beziehung geschehen oder erreicht sei. Titulescu antwortete, die rumänische Regierung habe dem Rat schon im Dezember mitgeteilt, daß sie den Ratsbericht annehme.

Graf Apponyi (Ungarn) erklärte demgegenüber, die rumänische Regierung habe erst vor 14 Tagen eine Antwort auf die Vorschläge gegeben, die die ungarische Regierung bereits im Dezember gemacht habe. Die rumänische Antwort verlange hochfahrend, daß Ungarn auf seinen Rechtsstandpunkt verzichte. Die Antwort sei überhaupt im Ton eines Ultimatums gehalten und für Ungarn unannehmbar. Sie würde den Verzicht auf etwa 11 Millionen Goldfranken bedeuten, wogegen Rumänien nur den Wert von 150 Hektar Land biete. Ungarn wiederhole daher seinen Antrag, daß der Rat einen neutralen Erbschiedsrichter in das ungarisch-rumänische Schiedsgericht ernenne.

Mittags waren Stresemann und Chamberlain zu Urrutia zu einem Frühstück und einer Besprechung geladen, an der später auch Briand teilnahm. Es handelte sich um die Neuwahl der völkerbündlichen Regierungskommission des Saargebiets.

Das deutsche Mitglied des Sicherheitskomitees v. Simon ist nach Berlin zurückgereist.

Neueste Nachrichten

Dr. Groener beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. März. Der Herr Reichspräsident empfing heute vormittag den Reichswehrminister Groener zum Vortrag. — Es dürfte sich um die Phöbus-Angelegenheit gehandelt haben.

Die Phöbus-Angelegenheit

Berlin, 8. März. Wie verlautet, wird der Bericht des Reichsparlamentarischen Ausschusses am Montag dem Haushaltsausschuß des Reichstags zugehen und am Dienstag in Anwesenheit des Reichszänglers besprochen werden.

Die Direktion der Phöbus AG. erklärte gestern auf der Generalversammlung, daß sie wegen Ueberlastung weder die Bilanz für 1926, noch für 1927 habe fertigstellen können.

Schiedspruch im Lohnstreik der Berliner Metallindustrie

Berlin, 8. März. Nach 12stündiger Verhandlung wurde gestern abend gegen 10 Uhr von der Schlichtungskammer mit Mehrheitsbeschluß folgender Schiedspruch gefällt: Zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband wird folgendes Abkommen geschlossen: „Stundenlöhne und Akkordverdienste der Werkzeugmacher sind allgemein einer Nachprüfung zu unterziehen. Nach Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen im Werkzeugbau sind gegebenenfalls vorzunehmen. Sollte eine Einigung im Betrieb nicht zustande kommen, wird unter Mitwirkung der Verbände eine endgültige Entscheidung getroffen, wobei erforderlichenfalls die Akkordberechnungsgrundlagen (Geldfaktoren) für die einzelnen Werkzeugmachergruppen festzulegen sind.“ Die Erklärungsfrist für die Parteien läuft heute nachmittag vier Uhr ab. Rätigenfalls wird eine Verbindlichkeitsurteilung erfolgen.

Der Verband Berliner Metallindustrieller hat den Schiedspruch der Schlichtungskammer angenommen. Die Arbeitnehmer sollen entschlossen sein, ihn abzulehnen.

Der Stahlhelm für Unterstützung der Metallarbeiter

Berlin, 8. März. Der Stahlhelm, Landesverband Groß-Berlin, erläßt einen Aufruf, in dem er darauf hinweist, daß durch die umfangreichen Stilllegungen in der Berliner Metallindustrie, zu denen der Streik der Werkzeugmacher die Betriebe gezwungen hat, auch viele Tausende nichtorganisierte, den nationalen Verbänden ansehnende Arbeiter in Not geraten sind. Deshalb wird zu raschen Sammlungen für einen Notfonds aufgerufen.

Die Auslandsgefährdeten treten für Langkopp ein

Berlin, 8. März. Für den Farmer Langkopp, der in der vorigen Woche den Anschlagversuch im Reichsentfädigungsamt unternommen hat, sind die Verbände der Auslandsdeutschen eingetreten. Der Ostafrika-Verband, der Verband enteigneter Deutscher aus Neu-Guinea, der Kameruner Verband, der Verband der gefährdeten Südwestafrikaner und der koloniale Hauptverband haben sich zusammengetan und Rechtsanwalt Dr. Frey ersucht, die Verteidigung Langkops zu übernehmen. Langkopp gehört keinem dieser Verbände an, er hat auch nie mit ihnen in Verbind-

ung gestanden. Sie treten für ihn ein, weil es sich hier um einen tüchtigen, ehrenwerten Mann handelt, der durch den unerschuldeten Zusammenbruch seiner Existenz zur Verzweiflung getrieben wurde.

Aman Allah bei Krupp

Essen, 8. März. Das afghanische Königspaar ist gestern abend in Essen bzw. Villa Hügel eingetroffen und von Herrn und Frau Krupp von Bohlen und Halbach empfangen worden. Der Bahnhof Villa Hügel war mit Blumen herrlich geschmückt und ebenso wie der prachtvolle Kruppische Park durch Scheinwerfer erleuchtet. Das Königspaar nahm mit Befolge in der Villa Wohnung. Heute wurde zunächst die Kruppische Friedrich-Albert-Hütte in Rheinhausen besichtigt.

Seipels Antwort hinter verschlossenen Türen

Wien, 8. März. Im Hauptausschuß des Nationalrats erstattete Bundeskanzler Dr. Seipel Bericht über die außenpolitischen Fragen, die Oesterreich betreffen. Er legte auch den Stand der Auseinandersetzung mit Italien über die Behandlung der Deutschen in Südtirol dar. An der Aussprache beteiligten sich Abgeordnete aller Parteien. Es kam die vollständige Uebereinstimmung über das weitere Verhalten in bezug auf die Auseinandersetzung mit Italien zum Ausdruck.

Die Erweiterung des Frauenstimmrechts in England

London, 8. März. Den Blättern zufolge hat das Kabinett den Gesetzentwurf über die Ausdehnung des Frauenstimmrechts auf die Zeit vom 21. Lebensjahr ab endgültig gebilligt.

Eine Verschwörung gegen Calles und Obregon

Mexiko, 8. März. Die Polizei verhaftete einen Ingenieur Max Holung unter dem Verdacht, an der Vorbereitung eines Bombenanschlags gegen Präsident Calles und General Obregon beteiligt zu sein. Holung soll deutscher Herkunft sein.

Ein englischer Reisedampfer beschossen

Miami (Florida), 8. März. Wegen Nichtbeachtung der Aufforderung zum Stoppen feuerte das amerikanische Küstenwachtschiff „Cassin“ acht Schuss in den Bug des englischen Reises- und Frachtdampfers „Isle of June“. Der Kommandant der „Cassin“ betont, daß der englische Dampfer des Alkoholschmuggels verdächtig gewesen sei, doch hat die vorgenommene Untersuchung keine Schmuggelware zutage gefördert. Der britische Botschafter in Miami hat einen Bericht über die Angelegenheit nach Washington gesandt. Das englische Schiff soll sich nach Auslagen des Kapitäns, als es die Aufforderung zum Halten erhielt, noch innerhalb der zu den Bahamas-Inseln gehörenden britischen Hoheitsgewässer befunden haben.

Württemberg

Stuttgart, 8. März. Besuche. Der österreichische Landwirtschaftsminister Thaler war am 7. März in Begleitung von Ministerialrat Dr. Braun, Oberbaurat Kober und Dr. Kerl in Stuttgart. Die Herren kamen aus Wüstenrot, wo sie die dortige Bauparorganisation, Gemeinshaft der Freunde, besuchten, um sich darüber zu unterrichten, ob die Absicht des österreichischen Landwirt-

Tagespiegel

Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Metallarbeiterverbands hat den Schiedspruch abgelehnt.

Der Kongress der sozialistischen (dritten) Arbeiter-Internationale wurde auf 5. August 1928 nach Brüssel einberufen.

Der Reichsverkehrsminister über die Verkehrsentwicklung

Berlin, 8. März. Im Reichstag gab Verkehrsminister Dr. Koch einen Überblick über die Entwicklung des Verkehrswesens im Reich. Er erklärte, es sei unmöglich, der Reichsbahn oder der Binnenschifffahrt den Vorrang zu geben, jede habe ihre bestimmten Eigenarten. Die wünschenswerte Schaffung einer Mittel- und Unterinstanz der Reichswasserstraßenverwaltung sei nicht durchführbar, solange Preußen auf seinem Widerstand gegen diese zweifelloste dem Reich zustehenden Verwaltungsgebiete verharre. Die Reichswasserstraßen sind 1927 planmäßig gefördert worden; sie dienen wesentlich dem landwirtschaftlichen Interesse. Der Seebetrieb nach Ostpreußen hat sich bewährt. Die Regierung ist bestrebt, die Oder zu einem großen Schiffsfahrtsweg auszubauen.

Die deutschen Reedereien haben den Wiederaufbau der Handelsflotte kräftig gefördert. Im Jahr 1914 umfaßte sie 5,4 Millionen Bruttoregistertonnen, nach der großen Schiffsablieferung an die feindlichen Mächte 1919 noch 600 000 Tonnen; heute ist die Handelsflotte wieder auf nahezu 3 1/2 Millionen Tonnen angewachsen. Mit den im Herbst 1926 gegebenen Zinszuschüssen für die Werften aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge sind inzwischen 120 Bauaufträge im Gesamtwert von etwa 140 Millionen erteilt worden.

Der Kraftverkehr hat sich weiter entwickelt, die Zunahme der Verkehrsunfälle ist dauernd Gegenstand ernster Sorge. Die Verhandlungen mit den Ländern über einen Haftpflichtversicherungszwang sind im Gang. Zur Erweiterung der Beteiligung des Reichs an den Kraftverkehrsvereinigungen wurden 2 Millionen angefordert. Leider hat der Ausschuß diesen Posten um die Hälfte gekürzt. Ich bin bemüht, durch Vereinbarungen mit den Ländern ein einheitliches Netz von Hauptverkehrsstraßen und eine Straßenbauordnung zu schaffen.

Für die Zivil-Luftfahrt hat das Pariser Abkommen vom 22. Mai 1926 bemerkenswerte Fortschritte gebracht, die sich 1927 auswirkten. Die zunehmende Größe der Flugzeuge und Stärke der Motoren hat uns leider der Wirtschaftlichkeit im Luftverkehr nicht näher gebracht. Eine gewisse Einschränkung des Netzes werde kaum zu vermeiden sein. Es handelt sich jedoch in erster Linie um eine technische Frage, darum sieht der Etat Erlöse vor, um möglichst umfangreiche Mittel für Flugzeuge und Motorenbau und für Versuchswesen zur Verfügung zu haben. Neben den Strecken nach den europäischen Hauptstädten verdienen besonderes Interesse die Verlängerung der Verbindung Berlin-Moskau nach dem Fernen Osten. Ein Ueberseeverkehr wird in erster Linie mit Südeuropa möglich werden. Schwieriger sind die Verbindungen auf der Linie nach Nordamerika. Hier werden wir noch Teilerfahrungen sammeln müssen. Die mißglückten, mit unzureichendem Material unternommenen Versuche des vergangenen Jahres haben dem nicht genügend Rechnung getragen. Das neue Zeppelinluftschiff soll durch Mittel meines Etats gefördert werden. Leider ist die Luftfahrt im besetzten Gebiet immer noch unfreier als sogar der deutsche Luftverkehr im Hoheitsgebiet der Besatzungsmächte. (Hört, hört bei der Mehrheit.)

Die Finanzwirtschaft der Reichsbahn stand im Zeichen der günstigen Konjunktur. 1927 wurden 42 bedeutendere Brücken und Ingenieurbauten fertiggestellt. Die Umgestaltung von 29 größeren Bahnhöfen konnte fortgesetzt und gefördert werden. Soweit sich übersehen läßt, wird für 1927 eine Gesamteinnahme von etwa 5000 Millionen erreicht, der an Ausgaben etwa 4070 Millionen gegenüberstehen. Aus dem Betriebsüberschuß von etwa 930 Millionen ruhen aber Lasten: aus dem Dienst der Daweschuldverschreibungen rund 590 Millionen, Zuführung an die gesetzliche Ausgleichsrücklage 100 Millionen und Dividenden für die Vorkriegsaktien 62 Millionen, noch deren Abdeckung vorausichtlich ein Ueberchuß von 170—180 Millionen verbleibt.

Das Reichskabinett habe vor einigen Tagen seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß eine Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf ihre tiefgreifende Rückwirkung auf die gesamte Wirtschaft nur im äußersten Notfall in Frage kommen könne. Da die vorliegenden Unterlagen das Vorhandensein einer derartigen Notlage nicht erkennen lassen, hat das Kabinett einer Tarifserhöhung nicht näherzutreten können. Das Berufsbeamtentum in der Reichsbahn muß aufrecht erhalten bleiben. Ich erachte es für meine Pflicht, auch an dieser Stelle den Beamten, Angestellten und Arbeitern der Reichsbahn den Dank der Reichsregierung für ihre treue Pflichterfüllung auszusprechen. (Lebhafte Beifall.)

März 1928
ger mit Kom-
erichien den
n.
hr 20 Ballen.
egabit für ge-
rgerhopfen 80
S.
33 S.
cht und mehr
n leichte Tief-
stag ist mehr-
es Weiter zu
fleisch
924
ermeister.
entbehrlich
er
buch
ndluna.
auf.
s 8 Uhr ab
a Transport
lge
nnen
gold zum
-a. Sauch-
909
Lassar.
nnanten
für den
5. März
bezahlen.
merksam.
r einige
werden
hlung auf
Mk. nur
ese Weise
eld auch
ren.
es, fleißiges
idchen
er 17 Jahren
1. April ober
917
Pauje Säger
hofftraße 35.
verlage des
ernauer
nspruchels
e Kohlenläu-
neralquelle
er — Arztlischer-
dens empfohlen.
ne Flaschenlab.
Kurlenbau
di 3. „Löwen“
e. Telefon 91
iges, kräftiges
ädchen
on gebiert hat
t Stelle.
lagt die Besch-
Blattes. 912

Schaffensministeriums, die Wästenroter Organisation auf die öster- reichische Landwirtschaft zu übertragen, verwirklicht werden kann.

Ausstellung „Die deutsche Schrift“. Unter diesem Na- men haben der Bund für deutsche Schrift und die Orts- gruppe Stuttgart im Bildungsverband der deutschen Buch- drucker mit Förderung von staatlichen und städtischen Be- hörden im staatlichen Ausstellungsgebäude des Landesge- werbeamts, Kanälestr. 28. eine hochinteressante, wertvolle Ausstellung geschaffen, die die Bedeutung und die Verwen- dung der deutschen Schrift auf den verschiedensten Gebieten zeigt und den Beweis erbringt, wie leichtfertig es ist, die deutsche Schrift als veraltet abzulehnen. Deutsche Schrift in Schutz nehmen, heißt hohes Kulturgut verteidigen. In diesen Ausstellungsgegenständen tun es Künstler und Hand- werker, Industrieller und Privatmann mit gleicher Liebe. Wir machen unsere Leser, besonders Schulen und Lehrer, auf die Ausstellung, die vom 10. bis 25. März d. J. dauert, aufmerksam. Bei freiem Eintritt täglich geöffnet von 10 bis 1 Uhr und von 3—7 Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Stuttgart, 8. März. Körperschaftspensions- gesetz. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags behandelte heute das Körperschaftspensionsgesetz. Die Vorberatung im Unterausschuss hat in den meisten strit- tigen Punkten zu einer Einigung geführt. In der heutigen Sitzung wurden die Anträge des Unterausschusses bzw. des Berichterstatters Schall angenommen.

Höhere Prüfung für den Volksschuldienst. Die Höhere Prüfung für den Volksschuldienst wird im April d. J. in Tübingen nach der Ordnung vom 1. Mai 1927 abgehalten werden.

Prüfung im Wasserbau. Bei der in der Zeit vom 10.—18. Februar d. J. abgehaltenen Prüfung im Wasser- bau sind 16 Baumeister für befähigt erklärt worden und haben die Bezeichnung „Wasserbautechniker“ erhalten.

Preisermäßigung für Gefrierfleisch. Der Gefrierfleisch- preis wird mit Wirkung vom Samstag, 10. d. M., an auf 60—70 Rfa. für das Pfund (bisher 65—75 Rfa.) ermäßigt. Am 8. März. Verleihung der Rettungs- medaille. Der Staatspräsident hat dem Schlosser August Wurf hier die Rettungsmedaille verliehen.

Kommerzienrat Hermann Magirus gestorben. Heute früh ist Kommerzienrat Hermann Magirus aus dem Leben geschieden. Eine Erkrankung, die er sich vor 8 Tagen auf einer Reise zuzog, hatte ihn aufs Krankenlager geworfen, und eine Lungenentzündung in schwerer Form hat ihm nun den Tod gebracht. Mit Kommerzienrat Magirus ist einer der bedeutendsten Männer unserer Stadt dahingegan- gen. Aufs engste verknüpft mit seinem Namen ist das Auf- blühen der Magiruswerke. Neben der aufreibenden Arbeit im eigenen Geschäft hat Komm.-Rat Magirus auch der Oeffentlichkeit einen großen Teil seiner Zeit und Kraft geopfert. Schon 1895 wurde er als Vertreter der Industrie in die Handelskammer gewählt, und als der Kammervorsitzende Engel starb, wurde Komm.-Rat Magirus mit der Leitung der Leitung der Kammer betraut.

Hindenburg als Pate. Bei dem 9. Kind, 7. Toäch- ter, des Stadttagelöhners Karl Mayer auf dem Seelengraben hier hat Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpaten- schaft übernommen und gleichzeitig eine Ehrengabe von 30 Mark für den Täufling in Aussicht gestellt.

Der Gewinner des Großen Loses ist ein Mitte der dreißiger Jahre stehender verheirateter Lehrer in einem Ort bei Pforzheim. Der Gewinn stellt einen außerordent- lichen Glücksfall dar. Der Gewinner hatte schon längere Zeit in der Lotterie gespielt, aber immer nur ein Viertel- oder Viertel-Los. Diese waren stets mit dem Einsatz heraus- gekommen, das Lotteriespiel war also für ihn fast kostenlos. Diesmal wagte er vier Viertel eines und desselben Loses — ein sehr seltener Fall, denn solche Losse sind sonst kaum erhältlich — und gewann damit den Haupttreffer mit 500 000 Mark. Der Staat zieht von dem Gewinn 20 v. H. für sich ab, der Rest ist (seit 1925) steuerfrei. Der Gewinner wird also 400 000 Mark ausbezahlt erhalten.

Sigmaringen, 8. März. Neues Landwappen. Der Hohenzollernsche Kommunal-Landtag hat den Entwurf eines neuen Wappens für den Landeskommunalverband (neu- preussischer Adler mit den hohenzollernschen Landesfarben schwarz und silber) zugestimmt.

Aus Stadt und Land

Nagold, 9. März 1928

Wer den Reichtum verachtet, ist reicher, als der ihn besitzt. Ludwig II.

Dienstaussichten.

Der Herr Staatspräsident hat eine Reallehrerstelle an der Realschule in Ulm dem Reallehrer Köber an der Realschule in Altensteig übertragen.

Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 7. März.

Anwesend der Vorsitzende und 16 Gemeinderäte.

Abwesend niemand.

Mitteilungen: Von dem Ergebnis der in letzter Zeit stattgefundenen Brennholz- und Stammholzverkäufe wird ohne Erinnerung Kenntnis genommen. Die Einheits- erlöse sind bereits an anderer Stelle veröffentlicht. Weiter wird bekanntgegeben die Nachprüfung der Farrenhaltung durch die Oberfarrenschaubehörde. Dabei haben 2 Farren ein anderes Klassenzeugnis erhalten. Ein unerwarteter Rassenzucht hat bei der Stadtpflege stattgefunden, der keinen Anstand ergab.

Schuldaufnahme. Zur Bestreitung der Kosten der Nagold- und Baldachforrektion sind bis zum Eingang der Staatsbeiträge weitere Schuldaufnahmen nötig. Eine solche wird bis zu M 50 000.— zu 8%, auszahlbar zum Kurs von 96 und unkündbar bis 1932, bei der Württemb. Girozentrale genehmigt. Mit den später eingehenden Staatsbeiträgen ist ein Teil der alten Schuld abzutragen.

Verkehrsfragen. Gegen die beabsichtigten Som- merfahrpläne für die Post-Autolinien nach Haiterbach und Pfalzgrafenweiler wird nichts eingewendet. Die 17 1/2%ige Beteiligung am etwaigen Abmangel der Autolinie Wild- berg — Sulz — Herrenberg auf 2 Monate Probebauer wird zugesagt, vorausgesetzt, daß die Anschlüsse in Wild- berg an die Nagolder Züge gewahrt sind.

Schulfragen. Der Frauenerwerbschule wird zur Be- schaffung von Lehrmitteln ein Betrag von M 250.— für das Rechnungsjahr 1928 bereitgestellt, nachdem ihr Anteil an der Schülerwohlfahrtspflege von 20% auf 10% herab- gesetzt worden ist. Es sind Bestrebungen im Gange, an der Latein- und Realschule eine private 7. Klasse vorbehaltlich der Genehmigung der staatl. Schulverwaltung einzurichten im Anschluß an die Übernahme der privaten 6. Klasse auf den Staat. Die Mehrkosten sollen durch eine wesent- liche Erhöhung des Schulgeldes für die 7. Klasse gedeckt werden. Schullokal und Schulmöbel werden von der Stadt gestellt.

Sonstiges. Die städtische Kreuzertalweide ist ver- jumpt und muß nach der Anweisung des Kulturbauamts Reulifungen drainiert werden. Einige Gesuche, zur Instand- setzung baufälliger Wohnhäuser und Wohnungen, eine staatliche Beihilfe zu erhalten, werden befürwortet.

Ferien-Sonderzüge. Die Reichsbahndirektion teilt mit: Es ist in Aussicht genommen, dieses Jahr wieder Ferien- Sonderzüge im Umfang der letzten Jahre zu Beginn der Sommerferien auszuführen, und zwar am 21. Juli nach Berlin und Bremen, am 22. Juli nach München und Hamburg, am 23. Juli nach Köln und Berlin über Hof-Leipzig. Es ist fraglich, ob von den geplanten Zügen alle und an den vorgesehenen Tagen gefahren werden können, da die Wagenstellung durch das Zusammen- treffen des Ferienbeginns mit dem deutschen Sängerfest in Wien vom 19.—23. Juli und dem deutschen Turnerfest in Köln vom 26.—29. Juli nicht sichergestellt ist. Die Ferien-

Sonderzüge werden nur das ganze Verkehrsgebiet anfangs Mai festgelegt, so daß eine Veröffentlichung in der 2. Mai- woche möglich sein wird. Die Sonntagsrückfahr- karten gelten zu Ostern: zur Hinfahrt am Gründon- nerstag von mittags 12 Uhr an, am Karfreitag, am Sonn- abend (Samstag) bis 9 Uhr vormittags, am Ostermontag, am Ostermontag, am Dienstag bis 9 Uhr vormittags (s. gel- ber Taschensfahrplan Seite 195/196).

Horb, 8. März. Landtagskandidatur. In einer Vertrauensmännerversammlung des Bezirkes Sulz und in einer solchen des Bezirkes Horb des Württembergi- schen Bauern- und Weingärtnerbundes wurde der bisherige Abgeordnete zum Landtag Herr Schweizer-Rohrdorf wieder als Spitzenkandidat aufgestellt.

Alpirsbach, 8. März. Gestürzt. Dienstag abend zwischen 5 und 6 Uhr stürzte der Gerber und Gemeinderat Christ. Beck von hier mit seinem Fahrrad auf der Straße Nischfeld-Alpirsbach derart, daß er schwerverletzt mit einem Auto nach Hause gebracht werden mußte. Der Ver- unglückte fuhr auf eine Mauer auf, biß sich dabei die Zunge durch und erlitt schwere Kopfverletzungen.

Wildbad, 8. März. Neue Schießbahn. In einer Versammlung des Schützenvereins wurde der Antrag, ge- meinsam mit dem Krieger- und Militärverein eine Schieß- bahn im Rennbachtal zu erstellen, angenommen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Trieb Thoffen verläßtischer Vorsitzender der Kohlstahl- gemeinschaft. Nach einer Meldung der „Kölnischen Volks- zeitung“ aus Paris soll an Stelle des tödlich verunglückten Präsidenten Magris einflussreichen Trieb Thoffen mit der Führung der Geschäfte der Kohlstahlgemeinschaft bis zum Zusammentritt des Vorstands und bis zur Neuwahl beauftragt werden.

Patentstreit mit der Reichsdruckerei. Vor der Zivilkam- mer des Landgerichts 1 in Berlin schwebt ein Zivilprozess, den die Erfinderin und Inhaberin der Patente auf ein Ver- fahren, das Banknoten gegen Nachahmungen schützt, gegen den Reichsfiskus wegen mißbräuch- licher Benutzung dieser Patente durch die Reichsdruckerei angestrengt hat. Die Patentinhaberin, Frau Lampel, be- ziffert den ihr erwachsenden Schaden zunächst auf eine Mil- lion Mark. Für die Durchführung der Klage ist ihr das Armenrecht zugebilligt worden. Die Reichsdruckerei hat gegen die Patente der Frau Lampel vor dem Reichspaten- amt die Nichtigkeitserkläre erhoben, mit der jedoch das Reich bisher in allen Instanzen abgewiesen worden ist. Das ganze Verfahren findet unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt.

Verweigertes Wohltätigkeitskonzert des Prinzen Joachim Albrecht. Prinz Joachim Albrecht von Preußen, ein Sohn des Kaisers, wollte am 13. März in der Metropolitan-Oper in New York ein Wohltätigkeitskonzert geben. Der Stadtkom- missar für das Wohltätigkeitswesen hat aber die Erlaubnis verweigert.

Lebensmüde. Aus Schwermut hat sich der 73jährige Major a. D. von Glasenapp aus dem Fenster seiner Woh- nung in den Hof gestürzt. Er war sofort tot.

Kadet verhaftet. Der kommunistische Führer und An- hänger Trotskis, Kadet-Gobelsohn, der Mitte Januar aus Moskau nach dem Norden verbannt worden ist, ist aus sei- nem Verbannungsort entflohen, aber in Smolensk von der politischen Polizei entdeckt und verhaftet worden. Er hatte seinen Badenbart abrasiert.

LAUTSPRECHER Fernempfang mit dem neuen „SRZ“-Empfänger. Preis einschl. 39.50 3 Röhren. Prospekte kostenlos. **Süddeutsche Radio-Zentrale** Stuttgart Königsstraße 12 u. 62

Das große Brauen ROMAN von H.A. von BYERN URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

18. Fortsetzung (Nachdruck verboten.)

Aber ein Rest von Verstimmung blieb, irgend etwas Un- eingeständenes, ein Gefühl, über das ich mir selbst keine klare Rechenschaft geben konnte. Erst viel, viel später kam ich zu der Erkenntnis, daß es seelische Vorahnungen gibt, psychische Unterströmungen, die sich in keine Schablone pressen lassen, die für Augenblicke den Schleier lüften, der uns die Zukunft verhüllt.

Ich warf den Rest meiner Zigarette in den Schnee, wo er leise aufzischend verlöschte, und schloß das Fenster.

„Ping!“ — „Ping!“

Ein rascher Blick nach der kleinen Bouleuhr auf dem Kaminsims. Lieber Himmel, schon um zwei Uhr, und morgen würde ein anstrengender Tag werden!

Wenige Minuten später lag das Zimmer in tiefem Dun- tel, nur die funkensprühenden Buchenscheite im Kamin war- fen einen zitternden, blutroten Widerschein auf das bunte Muster des Teppichs.

Dann trat auch wieder der Mond hinter den Wolken hervor, geisterte mit bleichem Licht durch die fahlen Kronen der Parkbäume, wanderte seine urewige Bahn, und irgend- wo tönte das schrille „Ku-u-wit! Ku-u-wit!“ eines Käuzchens, mit langgezogenem, greinemdem Heulen gab eine Dreheule Antwort — es waren die Stunden der Nacht, in denen die Mächte der Finsternis ihr Spiel treiben.

ichen Jucherrubentonzerns reichten, zeigte deutlich genug die Tatsache, daß fast der gesamte ungarische Hochadel ver- treten war: Fürst Esterhazy, Fürst Festetics, daneben die Hünengestalt des Grafen Dionys Bentheim, der alte Graf Erdödy, die Andraßys und Schönborns, Herr von Baltazzi und der Ritter von Landau. Da sah man weißgekleidete Malfeserritter, Generalsuniformen, Bojarentüde, die Insignien des Maria-Theresienordens und des Großkreuzes der Eisernen Krone, Toiletten, für deren Schöpfung irgendeines der weltberühmten Schneiderateliers auf der rue de la paix verantwortlich zeichnete, Schmuck im Werte von ungezählten Millionen Kronen. Überall waren Teppiche und Mat- ten gelegt, Kopf an Kopf standen die Zuschauer, begrüßten das Brautpaar mit „Ejen!“-Rufen.

Vinzenz von Andrian blickte geradeaus. In seinem straffen, hageren Gesicht zuckte keine Muskel, wie aus Erz gemeißelt waren die Züge, fest umschloß die Hand den Korb des schweren Dragonerpallahs. Und neben ihm die Braut in schimmernder weißer Seide, die Flut des Goldhaars um- kränzt von gründer Myrte, umwogt von hauchfeinen, spinnwebartigen Schleiern.

„Ejen!“ — „Ejen!“

Über Treibhausblumen schritt der Fuß, Böllerhülle trachten. Dann Stille. Dämmertühe war es drinnen in dem Gotteshaus, durch dessen hohe, bunte, spitzbogige Fenster gedämpftes Sonnenlicht fiel, Weißrauchwolken schwebten empor, und überall Blumen — Blumen.

Mit traumhaft leisen Afforden begann die Orgel das Vorpiel, nun fielen ein weicher Mezzosopran, ein wunder- voller Alt und ein klingender Bariton ein, das Engelzerzett aus dem „Elias“: „Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt.“

Am Altar kniete das Brautpaar, Hand in Hand, die Ringe wurden gewechselt, und dann sprach der Geistliche die Worte der Heiligen Schrift: „Wo du hingehst, da will auch ich hingehen, dein Gott sei mein Gott, und nur der Tod soll uns scheiden!“

Hochauferichtet schritt mein Freund an mir vorüber, nickte mir zu, seine dunklen Augen strahlten, um den Mund lag ein glückliches Lächeln.

Weißt heut' noch nicht, wie es kam, aber das Herz war mir damals seltsam schwer, schweigend bot ich der Braut- jungfer den Arm. Wehende Wimpel, flatternde Fahnen, schmetternder Hifthornklang. Vor dem Schloß hatte die Jägerlei Aufstellung genommen, in Galauniform, den Hirsch- fänger an der Seite. An jeden einzelnen trat die junge Frau heran, gab ihm die Hand, sprach ein paar freundliche Worte. Dann hoben sich die Hörner noch einmal, ein lang- gezogenes, wehmütiges Signal: „Jagd vorbei.“

Drinnen im „weißen Saal“ war ein Büfett aufgestellt, Schaumwein, goldtopasfarbener Totauer, kalter Aufschnitt. Aber schon öffneten sich die Türen, Geigen- und Cymbal- klänge — der Brauttanz:

„Wir winden dir den Jungferntanz
Aus weissenblauer Seide,
Wir führen dich zu Spiel und Tanz,
Zu lauter Luft und Freude...!“

Gerade vor mir blieb das neuvermählte Paar stehen, der Vinzenz hatte mich unter, trat ein paar Schritte beiseite:

„Alterle, jetzt fahr'n ma — still! — daß de andern nit spannen, nur grad von dir wollt' i noch Abschied nehmen. Kommst d' mit auf mei' Zimmer?“

Rasch gingen wir die Wendeltreppe hinab, über den Flur. Mein Freund zog die Tür hinter sich zu.

„Du, i hab gar net g'wußt, daß a Mensch so glücklich sein kann!“

Ich sagte seine Hand.

„Mögest du es immer, immer bleiben, mein lieber, guter Kerl!“

„Do feit si nit!“ Er lachte: „Jezas, Bub', i muß mi ja umzieh'n...“ Die Haken des Bassenrods sperren sich. „Hab' zuviel Feist ang'fest!“

„Schreib' öfters mal, Vinzenz, wenn's bloß eine Karte ist, und gib deine Adresse an!“

„Ja, ja...“

Wir sprachen aneinander vorbei, über gleichgültige Dinge, wollten uns beide die Kühlung nicht anmerken lassen.

„Fertig!“ Mein Freund griff nach Hut und Hand- schuhen. „Jetzt woll'n ma 's Soppel abholen, maucht ihr doch auch noch Grüß Gott sagen!“

Aber alles Klöpfen war vergeblich. Ein Stubenmäd- chel huschte vorbei:

(Fortsetzung folgt.)

anfangs
2. Mai-
ckfahr-
Gründun-
Sommer-
sonntag,
s. f. gel-

Pfandbriefdiebe. In der Nacht zum 10. Februar waren aus der Wohnung eines italienischen Kaufmanns in München pfälzische Geldhypotheken-Pfandbriefe im Wert von 32 000 Mark gestohlen worden. Die Wertpapiere wurden nun von der Berliner Kriminalpolizei in der fürstlich ausgestatteten Wohnung eines aus Warschau zugewanderten Kaufmanns namens Bloch beschlagnahmt. Bloch und zwei Einbrecher wurden verhaftet.

Verdundene Juwelen. Eine Perlenkette im Wert von 1 Million Mark, die von einem Juwelenhändler in Paris in einem Einschreibepaket nach London abgeschickt worden war, ist seit ihrer Aufgabe in Paris verschwunden. Eine Belohnung von 100 000 Mark ist ausgesetzt worden. Es handelt sich um 57 blaßblaue Perlen.

Die schöne Helena Cine Filmgesellschaft in Amerika hat einen neuen Film „Das Privatleben der schönen Helena“ ausgebracht. Der den Trojanischen Krieg in spöttischer Weise behandelte. Die anfänglichen Stellen sind kürzestens vom Zuschauer gefürchtet worden. Die Zusammenstellung hat außerordentliche Kosten verursacht, namentlich die Erbauung des trojanischen Pferdes, von dem die schöne Helena im Stück selber sagt: „Einfach köstlich!“ Die Kosten wird aber der Publikum zehnfach einbringen. Ein englisches Blatt schreibt zur ersten Ausführung des Films, es gebe für ihn nur eine Bezeichnung: zynische Denkart, die alles Große ins Lächerliche ziehen will.

Konstantinopel im Schnee. Seit 20. Februar liegt Konstantinopel (etwa 49 Grad nördlicher Breite) in tiefem Schnee und bereits macht sich Mangel an Brennmaterial bemerkbar. Die Wölfe heulen in Rudeln nachts vor den Türen; in Skutari haben sie einen Arbeiter und ein Kind zerrissen. Eine ganze Anzahl von Menschen sind erfroren, darunter zwei Polizisten im Dienst und ein Kraftwagenfahrer, der mit seinem Wagen in Schicht im Schnee stecken blieb. Die Dörfer in der Umgebung von Konstantinopel sind teilweise vom Verkehr abgeschnitten und werden von Wölfen belagert. Die Militärschule von Maltepa war zwei Tage ohne Brot. Eisenbahn und Straßenbahn sind empfindlich gestört. In Konstantinopel mußten mehrere Häuser geräumt werden, weil sie unter der Schneelast zusammenzubrechen drohten. In Anatolien ist es noch schlimmer.

Letzte Nachrichten

Zuspitzung der Lage in der Berliner Metallindustrie. Berlin, 9. März. Die Lage in der Berliner Metallindustrie hat in den späten Nachmittagsstunden eine scharfe Zuspitzung erfahren; man muß, wenn nicht heute vormittag eine Verständigung erfolgen sollte, damit rechnen, daß sämtliche Werkzeugmacher aus den Betrieben des Verbandes Berliner Metallindustrieller herausgezogen werden und daß der Arbeitgeberverband bereits am Nachmittag dann die gesamte Industrie stilllegen wird.

Französische Unterschleife in Saarbrücken. Berlin, 9. März. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Saarbrücken ist man bei der französischen Bergwerksdirektion großen Unterschleifungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buchhaltung unter sich hatte, hat längere Zeit hindurch Geldbeträge, die er auf das Bankkonto der Bergwerksverwaltung einzahlen sollte, für sich verwendet. Wie lange die Unterschlagungen zurückgehen und welche Beträge veruntreut worden sind, ist nicht genau festzustellen; man spricht von 320 000 Franken. Das Verfahren, das in dieser Angelegenheit eingeleitet worden ist, hat bisher, wie zuverlässig mitgeteilt

wird, als sicher unterschlagenen Betrag 90 000 Franken ergeben. Der Täter soll verhaftet worden sein.

„Serbien hat den Krieg heraufbeschworen.“ — Värmizzenen in der Stupschina.

Belgrad, 9. März. In der gestrigen Sitzung der Stupschina kam Raditsch als einer der ersten Redner zu Wort. Serbien, so erklärte er, hat den Krieg gewollt, um an das Meer zu gelangen. Die Mitglieder der Regierung gaben durch laute und anhaltende Zwischenrufe ihrem Unmut Ausdruck. Unter starkem Lärm fuhr Raditsch mit seinen Angriffen fort und wiederholte mit erhobener Stimme: „Ja, Serbien war es, das den Krieg heraufbeschworen hat“. Der nun entstehende Lärm war unbeschreiblich. Die Abgeordneten stürzten sich auf Raditsch, der sich unter dem Schutz seiner Parteianhänger in den Hintergrund des Saales zurückziehen mußte. Die Sitzung wurde durch den Vorstehenden um eine halbe Stunde unterbrochen.

Der englische Armeevoranschlag für 1929. — Kriegsminister Evans über die Mechanisierung der Armee.

London, 9. März. Kriegsminister Borthington Evans brachte gestern nachmittag den Armeevoranschlag für 1929 im Unterhaus ein. Die Zahl der Offiziere und Mannschaften wird um 13 000 auf 153 000 vermindert. Die Gesamtausgaben betragen 41 050 000 gegenüber 41 566 000 im Vorjahre. Bemerkenswert ist, daß etwas mehr als die Hälfte der gesamten Einsparungen auf die Verminderung der Rheinlandtruppen entfällt. Das Vorjahr stand, wie der Kriegsminister in Begründung des Antrages betonte, unter dem Zeichen weitgehender Experimente. Gegenwärtig sei es noch zu früh, etwas endgültiges über die Ergebnisse der Experimente zu sagen. Der Minister bezeichnete es als möglich, daß die Divisionsorganisation mit ihren Teilen an Kavallerie und Infanterie in kleinere Gruppen von Mannschaften der verschiedenen Arten der mechanisierten Truppe umformiert werden müßte, wobei die Tanks die große Einheit darstellten, um die sich die Formationen bildeten. Im einzelnen betonte der Kriegsminister, daß nicht an die Abschaffung der Kavallerie gedacht werde, sondern nur an ihre Ausrüstung mit einer starken maschinellen Einheit. Jede Brigade soll ein Panzerwagenregiment erhalten und zwei Kavallerieregimenter sollen ihre Pferde mit Panzerwagen tauschen. Hinsichtlich der Artillerie seien die Schwierigkeiten nicht so groß. Hier sei besonders der beträchtliche Ausbau mit Flugzeugabwehrgeschützen bemerkenswert. Die Territorialarmee soll nach dem Vorbild der Heimarmee umgebildet werden, sobald die notwendigen Mittel hierfür verfügbar sind. Im Anschluß an die Darlegungen des Kriegsministers entwickelte sich eine kurze Aussprache über die Notwendigkeit der Truppensenkung nach dem Vertrag. Der liberale Abgeordnete Hutchinson betonte, daß die britische Luftstreitkräfte im Vertraggebiet nicht ausreichen, um einen größeren Angriff aufzuhalten oder abzuwehren. Der Kriegsminister verwies den Fragesteller an den Luftfahrtminister bei Einbringung des Etats am Montag.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart. Die Funkstelle für Fernempfang, die bisher regelmäßig Freitags angelegt war, ist für die Zukunft auf Mittwoch abend verlegt worden.

Sport
Prager Fluo nach Amerika. Die englische Fliegerin Effie Mottat, die dritte Tochter des Schiffsreeders Lord Inchcape, beschließt mit dem Fliegerhauptmann Hincheliff in einem zweimotorigen Eindecker vom Flugplatz Cranwell (Lincolnshire) aus nach Nordamerika zu fliegen.

Handel und Verkehr

Allgemeine Rentenanstalt A.-G. Stuttgart. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß, durch Ausgabe von 20 000 auf den Namen lautenden Stammaktien von je 100 Mark (Ausgabekurs 112,50) das Grundkapital von 1,8 auf 3,8 Millionen Mark zu erhöhen. Das Geschäftsergebnis für 1927 wird als befriedigend bezeichnet. Die Dividende wird voraussichtlich dieselbe sein wie im Vorjahr.

Die Deutsche Bank hatte im Jahr 1927 einen Rohgewinn von 129 Millionen (im Vorjahr 124 Mill.). Der Reingewinn betrug 23,6 Millionen (24,9). Dividende 10 v. H. (10).

NSU, Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. in Neckarsulm. Wie verlautet, wird von einer Dividenden-Auszahlung in diesem Jahr abgesehen werden müssen. Die Verbindlichkeiten sollen angeblich annähernd 40 Millionen betragen gegenüber einem Aktientkapital von 12,5 Millionen Mark.

Die Ziegeleierwerke Ludwigsburg A.-G. schlagen 12 v. H. Dividende gegen 10 v. H. im Vorjahr vor. — Die Hollandanleihe der Württ. Hypothekenbank in Stuttgart ist überzeichnet worden.

Konkurse. „Südde. Ad. Kandoll u. Fr. Dieb in Bg.“, Herrenkonfektions- und Maßgeschäft, Stuttgart, Marienstr. — Karl Weber, Landwirt in Degeröschlitz M. Tübingen. — Gustav Ruch, Zigarrentischgeschäft in Bietigheim.

Vergleichsverfahren: Fa. Ruthordt u. Co., Fabrikation von Rechenmaschinen, Magnetapparaten und Meßgeräten in Stuttgart. — Kurt Ringelien, Musikhaus in Ulm.

Märkte
Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 8. März. Dem Markt waren angetrieben: 5 Ochsen, 2 Bullen, 73 Jungbullen, 70 Jungriinder, 15 Kühe, 267 Kälber, 801 Schweine. Davon blieben unerkauft: 2 Ochsen, 23 Jungbullen und 20 Jungriinder. Verkauf des Marktes: Großvieh und Schweine langsam, Kälber mäßig belebt.

Ochsen:	8. 3.	6. 3.	Kühe:	8. 3.	6. 3.
ausgemästet:	—	51-56	Kelchig:	20-28	19-28
vollfleischig:	—	45-49	gering genährte:	14-18	14-18
Kelchig:	—	40-45	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saughäler:	79-82	79-83
ausgemästet:	49-50	50-51	mittl. Mast- und gute Saughäler:	66-76	66-77
vollfleischig:	44-47	45-48	geringste Kälber:	58-65	58-65
Kelchig:	—	41-44	Schweine:		
Jungriinder:			über 300 Pfd.:	57-58	59-60
ausgemästet:	57-60	58-61	240-300 Pfd.:	56-58	59-60
vollfleischig:	50-55	50-58	200-240 Pfd.:	55-56	57-58
Kelchig:	49-48	40-48	160-200 Pfd.:	54-55	55-56
gering genährte:	—	—	120-160 Pfd.:	50-53	50-54
Kühe:			unter 120 Pfd.:	50-53	50-54
ausgemästet:	—	40-46	Sauen:	40-50	41-50
vollfleischig:	29-36	29-36			

Rauchwarenversteigerung der Württ. Jägervereinigungen E. V. Bei der am 6. März im Parkrestaurant Silberburg in Stuttgart abgehaltenen Rauchwarenversteigerung wurden folgende Preise erzielt: a) Fische: 1. M. 36-40 M., 2. 24-34 M., 3. 11-24 M.; b) Gelmarder: 83-121 M.; c) Steinmarder: 56-68 M.; d) Stille: 9-32 M.

Fruchtpreise. Büllendorf: Weizen 13.10-13.50, Roggen 12.35 bis 12.60, Gerste 13.25-14, Hafer 11.25-14. — Waldsee: Weizen 10, Hafer 14. — Biberach: Gerste 14.10-14.50, Hafer 10.50 bis 11.70, Saatgerste 14.90, Saathaber 12.50-14, Weizen 10.50. — Wangen i. A.: Hafer 12.50-13.50, Gerste 14.50-15.50, Weizen 14.50-15.50, Roggen 14-15.50 M. d. Ztr.

Holzverkäufe. Bei dem am 5. März stattgehabten Auktionsverkauf wurden bei einem Anschlag von 14 160 M. Erlöse 19 006 M. = 134,2%.

Das Wetter
Unter dem Einfluß mehrerer Tiefdruckstörungen im Westen und Norden ist für Samstag und Sonntag mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Oberamtsstadt Nagold.
Die Rechnungen
der Stadtpflege, Wald-, Ortsfürsorge- und Schulkasse f. d. Rechn.-Jahr 1926 sind vom 9.-15. März 1928 auf dem Rathaus zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.
Den 8. März 1928. 934
Stadtschultheißenamt: Maier.

Gewerbeverein Nagold.
Samstag, den 10. März, abends 8 Uhr, findet in der „Linde“ hier, die diesjährige
884
Generalversammlung
statt.

- Tagesordnung:**
1. Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Geschäftsjahr.
 2. Bericht über den Kassenbestand.
 3. Bericht über den Verbandstag in Rottweil.
 4. Wahl zum Vorstand.
 5. Sonstiges.
- Wir laden unsere verehrten Mitglieder zum zahlreichen Besuch ergebenst ein.
Der Vorstand:
Wohlbold.

Gute Betten
kaufen Sie vorteilhaft im bewährten
Rassteuerhaus 92
Christian Schwarz.

In jedem Hause
gibt es abgegriffene Gesänge, Gebete, Schulbücher etc., die der Ausbesserung bedürfen. Bringen Sie dieselben unverzüglich in die bestens eingerichtete **Buchbindereiwerkstätte Zaiser, Nagold**, wo sie schnell und dauerhaft ausbessert werden.

VORHÄNGE
Die neuen Vorhänge - abgepaßt und am Stück - sind in großer Auswahl eingetroffen und können ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden.
Beachten Sie die 5 Schaufenster!
PAUL RÄUCHLE, am Markt, Calw.

Gute alte Freunde
Die neuen Vorhänge sind wie die Luftdruckkissen der Frühlingsferien. Blauweiss, frisch gelblich: Weissweiss, Blauweiss, Blauweiss, Blauweiss, Blauweiss sind ihre Grundstoffe. In feinstem, wertvollstem Gewebe gefertigt, ist „Blauweiss“ der jüngste Glanzpunkt im alten Landweiss. Ein solch die wahren Luxusstoffe der Blauweiss weinlich ist ein alter Geschmack.
Bitte überlegen Sie sich!

Gemeinde-Abend

der evang. Kirchengemeinde Nagold
am Sonntag, 11. März 1928, abends 1/2 8 Uhr
im Saal des Gasthofs z. „Traube“

Ordnung: Begrüßung durch Dekan Otto;
„Aus Albrecht Dürer's Kunst- und Gedankenwelt“ Vortrag mit Lichtbildern von Rektor Kiefner;
„Was wir den Schulbigen schuldig sind“ Vortrag von Pfarrer a. D. Vertsch über Ergebnisse und Erfahrungen in zwanzigjähriger seelsorgerischer Tätigkeit am Zuchthaus Ludwigsburg-Asperg;
Schlußwort von Stadtschultheiß Maier.
Der Kirchenchor wird den Abend durch verschiedene Chöre verschönern.

Hierzu werden alle Gemeindeglieder herzlich eingeladen. 932
Der Ev. Kirchengemeinderat.

Musik-Gesellschaft Nagold.

Zu dem am Sonntag, 11. März, stattfindenden
Gemeinde-Abend
erging Einladung an unsere Mitglieder. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. 940
Der Ausschuß.

Konfirmanten-Gesangbücher

empfeilt in reicher Auswahl
F. Lauk'sche Buchhandlung
Bahnhofstraße. 882

Bildfunk....

Wie lange wird es noch dauern, bis in jedem Heim / wie heute ein Radio-Empfänger / auch der Bildfunk-Apparat steht, der durch drahtlose Bild-Übertragung erst die technische Vollendung des Rundfunks bringt? Über alle Fortschritte auf diesem Gebiet wie auch über viele andere interessante Dinge erzählt (jedem verständlich) die größte Funkzeitschrift der Deutsche Rundfunk, der überdies allwöchentlich sämtliche ausführlichen Programme aller in- und ausländischen Sender bringt.
Kreuzstr. 20 Pl. / Mönchsberg DM 2.-
Man bestellt am besten bei Buchhandlung Zaiser, Nagold. Probehefte gratis.

Wir empfehlen uns im
Anfertigen von Kleidern
und im
Weißzeugnähen
und bitten um geneigten Zuspruch. 943

Thekla Wiedmaier
Alwine Wiedmaier
Damenschneiderinnen
Herrenbergerstr.

Ein gehaltvolles kleines Geschenk für Konfirmanten ist:

Gott mit Dir!

Eine Mitgabe fürs Leben für 60 Pfg. vorrätig bei Buchhandlung Zaiser

2000 Mark

auf 1. Hypothek gesucht.
Angebote unter Nr. 945 an die Gesch. St.

Übernehme in Nagold und Umgebung noch die
Leitung einer Musikkapelle
(Blas- u. Streichmusik)

Ernst Jehle, Nagold
Burgstr. 20. 946

Nagold.
Kräftiger, williger
Junge

welcher Lust hat, das **Bäckerhandwerk** zu erlernen, kann auf 1. April eintreten bei 916

Wilh. Beutler
Bäckermeister.

Nagold.
Einen Wurf



Milchschweine
verkauft morgen Samstag. 937

Gottlieb Rapp.

Kohrdorf, 8. März 1928



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme, die wir während der schweren Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben, guten

Paule

von allen Seiten erfahren durften, sagt innigsten Dank 926
Familie Paul Kurzenberger

Ebershardt, 8. März 1928



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner Ib. Frau, unserer guten Mutter, Schwester und Tante 929

Margarete Bohuet geb. Großmann

sowie für den erhebenden Gesang des Kirchenchors und die vielen Kranzspenden sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Gatte: Friedrich Bohuet.

Unterjettingen, 8. März 1928



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme, die uns beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters 931

Gottlieb Johs. Bruckner

erwiesen wurden, für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unsere verehrl. Stadtabonnenten

bitten wir, den Bezugspreis für den Monat März mit **Mk. 1.60**

bis spätestens Donnerstag, 15. März in unserer Geschäftsstelle zu bezahlen.

Ebenso machen wir darauf aufmerksam, daß dort die **Bezugsgelder für einige Monate im Voraus** bezahlt werden können und zwar bei Vorauszahlung auf ein Vierteljahr anstatt 4,80 Mk. nur 4,50 Mk. Wir hoffen, auf diese Weise unseren Abonnenten außer Geld auch Mühe und Zeit zu ersparen.

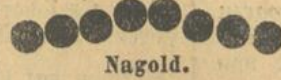
In jedes Haus gehört der „Gesellschafter“

Hermann Brintzinger Nagold

Für den **Konfirmanten**

- Hüte und Mützen
- Schirme - Spazierstöcke
- Hemden
- Unterhosen
- Kragen und Krawatten
- Socken
- Handschuhe
- Strümpfe

939



Nagold.

Löwenlichtspiele.

Samstag 8.15
Sonntag 2.30 8.15

Gier nach Geld

Sensationsfilm in 7 Akten
Das Schicksal eines Goldgräbers.

Luftspiel

als Beiprogramm:
Das verrückte Hotel
in 2 Akten. 928



Empfehle frische Land-Gier

per Stück 12 S, sowie frische

Land-Butter

per Pfd. 1 M 50 S.

Ludw. Keck

Obst und Gemüse
Nagold, Telefon 76

Wegen anderweitigem Geländekauf setze ich mein an der Oberkircherstraße gelegenes 944

Baumgut

62 Nr.
beplant mit 84 tragbaren Obstbäumen (Erdbeeren) zum Verkauf aus.

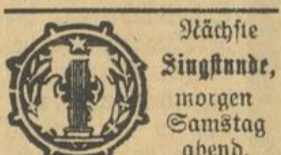
Dasselbe kann auch in beliebig kleinere Stücke geteilt werden und eignet sich wegen seiner staubfreien, ruhigen Lage und der unmittelbaren Nähe der Wasserleitung sehr gut als

Bauplatz.

Julius Raaf, Nagold.

Motorrad-Pumpe

verloren. 936
Gegen Belohnung abzugeben in d. Gesch. St.



Nächste Singstunde, morgen Samstag abend.

Dr. ULMER

von der Reise zurück!

Reichsbund

der Kriegsbeschädigten etc.
Ortsgruppe Nagold.

Unsere nächste ordentl. **Verammlung** findet morgen Samstag abend 8 Uhr im Gasthaus z. „Eisenbahn“ statt. 930

Tagesordnung:

1. Die 20% Kriegsbeschädigten,
2. Die Nachkapitalisierung der Abgefundenen,
3. Der Zivilversorgungsschein,
4. Entschädigung für ehem. Kriegsgefangene,
5. Entgegennahme von Bestellungen für das neue Reichsversorgungsgesetz (90 S),
6. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.
Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
Der Vorstand.

Die altbekannten Helvetia-Werke liefern

Früchte- u. Gemüsekonserven

in nur erstklassiger Qualität.

Zur Konfirmation

empfehle ich aus frischen Sendungen:

Preiselbeeren-Konfiture	Sojanesbeeren-Konfiture
Aprikosen	Orangen
Erdbeeren	Quitten
Hagebutten	Stachelbeeren
Himbeeren	Zweifelhagen

Am Lager in 1 Pfd.-Gläsern 2, 5 und 10 Pfd.-Eimern.

Kompott-Früchte

Birnen, halbe, geschälte	Himbeeren
Mirabellen	Kirschen
Ananas in Scheiben	Pflaumen
Apfelsinen	Reineclauden
Aprikosen	Zweifelhagen

Am Lager in 1 und 2 Pfd.-Dozen.

Sämtliche Sorten sind aus vorjähriger Ernte und ich garantiere für frische und einwandfreie Ware. 941

Wilhelm Frey

Nagold. Tel. 122.

Nagold.

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche sofort oder zum 1. April gesucht.
Angebote unter Nr. 935 an die Geschäftsstelle.

Buchhandlung G.W. ZAISER

empfeilt in schöner Auswahl



onfirmationsglückwünsch- und Oster-Postkarten

PRINTZ

Reinigt
Färbt
Wäscht
Plissiert

FÄRBEREI PRINTZ AG.

Erstklassig * Schnell * Billig

Gegründet 1846

Annahmestellen

in Nagold: Frau Luise Hölzle, Tapeziergeschäft, 938

in Altensteig: Frau Emilie Harr, Wwe.